

## **Das Loch im Golf**

*Richard Jilka*

Heute, erst heute, nach 3 Monden, wurde das Loch im Golf von Mexiko geschlossen. Unglaublich. Welch ungeheuerere Katastrophe, deren Folgen noch nicht an den Stränden und in den Köpfen angekommen sind. Man hört beinahe täglich davon, wie von einem Verkehrsunfall auf der Autobahn oder den schadhaften Klimaanlage in den Zügen. Auch wenn Präsident Obama vor einigen Wochen eine Wende in der Energiepolitik ankündigte, muß er sie erst einmal gegen mächtige Interessen durchsetzen. Kontrollgesetze und Verbote von Tiefseebohrungen scheiterten bereits an verschiedenen Staatsgerichten; immerhin geht es um die Freiheit des Geschäfts und der Konzerne. Und um eine Weltanschauung der Machbarkeit und des ungebremsten Wachstums. In Britannien erwartet man als Folge der Katastrophe die Zerschlagung von BP. Das ist gut möglich, aber es bringt so gut wie nichts. Die Verantwortlichen werden ihre Millionen gemacht haben, als Experten hoch geachtet anderswo Anstellungen finden, um weitere Millionen zu machen, und an ihre Stelle werden andere treten. Und, was das Schlimmste ist, der Geist, der zu dieser Katastrophe geführt hat, herrscht ungebrochen fort. Ungebremst treibt er sein Unwesen: der Geist von extremer Leitung, dem dogmatischen Glauben an Wissenschaft & Technik, an Effizientsteigerung, Gewinnmaximierung, betriebswirtschaftlicher Optimierung, der Geist der Herrschaft über Menschen & Natur, des statistischen Wohlstandes, der Geist eines brutal konservativen Politik- & Ökonomieverständnisses, der vorgibt, zu seinem Heilsweg gäbe es keine Alternative und für den jede Kontrolle gleichbedeutend mit Tyrannei & Bolschewismus ist. Von dem Ungeist ökonomischer Weltdeutung sind die internationalen Eliten besessen. Sie verstehen es, durch die Propagierung von Sachzwängen und die Instrumentalisierung von Wohlstandswünschen sowie Wohlstandsängsten ihren Geist auch im demokratischen Gewande herrschen zu lassen. Dabei erreicht die von solchem Geist verursachte Katastrophe im Golf von Mexiko die Dimensionen eines Verbrechens gegen die Menschheit. Die Verantwortlichen gehören vor einen internationalen Gerichtshof. Um einige Millionen \$ einzusparen, wurden Sicherheitsvorschriften sträflich vernachlässigt und die Vernichtung von Lebensgrundlagen in Kauf genommen. Gewiß, den Verantwortlichen gelingt es im Ernstfall immer, ihre Verantwortung abzuwälzen, und die weniger Verantwortlichen haben in der Regel immer bloß ihre Pflicht getan. Was kann man mehr erwarten von einem modernen Menschen, dem Bildschirmarbeiter, dem aufrecht gehenden Bock ohne Hörner? Dennoch, man sollte die Verantwortlichen wenigstens vor Gericht stellen. Und wenn ihnen tatsächlich etwas nachzuweisen ist, sie mit aller Härte verurteilen. In

diesem Fall hat eine Bestrafung vermutlich mehr abschreckende Wirkung als bei Laden- oder Autodieben. Wie bestrafen? Mit Hinrichtung? Nein. Abgesehen davon, daß die Todesstrafe verwerflich ist, war die Katastrophe im Golf von Mexiko, obwohl ein Verbrechen gegen die Menschheit, kein Massenmord. Diesbezüglich ist ebenso zu unterscheiden wie ob willentlich oder fahrlässig eine Katastrophe verursacht wurde. Man sollte die Verantwortlichen, wenn man ihrer denn habhaft werden kann, enteignen, mit 25 bis 30 Jahren Berufsverbot belegen und mit 2.000 € oder \$ monatlich abspeisen. Solch gehobene Normalität halten die übergeschnappten Eliten im Kopf nicht aus. – Die Katastrophe im Golf von Mexiko spielte sich vor den Augen der Zivilisation ab. In Nigeria beispielsweise wird von vergleichbaren Eliten, um Kosten für die sachgerechte Instandhaltung der Ölinfrastruktur zu sparen, jährlich der Inhalt eines Öltankers in die Natur verschüttert, mit den entsprechenden Folgen für die Landwirtschaft, für Gesundheit und Lebenschancen von Mensch & Tier. Die permanente Katastrophe in Nigeria interessiert kaum jemanden, denn dort wohnen nur Neger. Der herrschende Ungeist ist brutal. Dank seiner Brutalität fahren wir alle Auto und fliegen zum Vögeln auf die Insel.

Freitag, 16. Juli 2010